



Dr. Karl Peter Hoffmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Sindelfingen.

Bild: Krauter

Fernwärmepreise in Böblingen: „Doppelt so teuer wäre immer noch günstig“

SZ/BZ-Interview mit Dr. Karl Peter Hoffmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Sindelfingen.

VON DANIEL KRAUTER

SINDELFINGEN. Die Fernwärmekunden der Stadtwerke Böblingen erhalten in diesen Tagen einen neuen Vertrag für den Bezug von Fernwärme. Rechnen müssen sie ab dem kommenden Jahr mit einer Preiserhöhung von im Schnitt 40 Prozent. Bei den Stadtwerken Sindelfingen wird die neue Vereinbarung begrüßt (die SZ/BZ berichtete).

Die SZ/BZ sprach mit Dr. Karl Peter Hoffmann, Der Geschäftsführer der Stadtwerke Sindelfingen ist über das Geschehen in Böblingen irritiert.

Fernwärmekunden der Stadtwerke Böblingen müssen ab 2024 mit einer Preiserhöhung von im Schnitt 40 Prozent rechnen. Die IG Fernwärme will, sollte es keine politische Lösung geben, notfalls das Bundeskartellamt einschalten. Was halten Sie davon?

Dr. Karl Peter Hoffmann: „Da fängt das Dilemma ja schon an. Die IG Fernwärme ist rechtlich gar nicht dazu befugt, das Bundeskartellamt einzuschalten. Vertragspartner des Zweckverbands Restmüllheizkraftwerk sind die Stadtwerke Böblingen (über eine gemeinsame Gesellschaft mit den Stadtwerken Sindelfingen). Also müssten die Stadtwerke

Böblingen Beschwerde beim Bundeskartellamt einreichen. Beziehungsweise sich zunächst beim Zweckverband Restmüllheizkraftwerk beschweren.

Nach meinen Informationen ist beides aber nicht geschehen. Mein Geschäftsführerkollege Gebhard Gentner und ich haben in Böblingen deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir ziemlich verwundert über das dortige Geschehen sind.

Wenn die Böblingen die Fernwärme nicht mehr wollen, wir als Stadtwerke Sindelfingen nehmen sehr gerne mehr von diesem Kuchen. Das haben wir ganz formell dem Zweckverband Restmüllheizkraftwerk auch angeboten. Die Böblingen müssen keine Wärme aus dem Restmüllheizkraftwerk beziehen. Es gibt keine Abnahmeverpflichtung und es gibt Alternativen.“

Preistreiber ist laut IG Fernwärme der Zweckverband Restmüllheizkraftwerk (RBB).

Dr. Karl Peter Hoffmann: „Die Interessensvertreter der IG Fernwärme sollten es eigentlich besser wissen. Die Böblingen Bezugs-

preise für Fernwärme aus dem Restmüllheizkraftwerk sind noch deutlich unter Marktniveau. Doppelt so teuer wäre immer noch günstig. Heutzutage genügt dafür ein Klick ins Internet, um die Preise zu vergleichen. In anderen Kommunen würden sie die Böblingen Preise mit Kusshand annehmen.

„Die Böblingen müssen keine Wärme aus dem Restmüllheizkraftwerk beziehen. Es gibt keine Abnahmeverpflichtung und es gibt Alternativen.“

Ich finde es wirklich sehr problematisch, wie die IG Fernwärme hier agiert und die Menschen gegen den RBB aufwiegelt. Und vom Böblingen Oberbürgermeister Dr. Belz hört man hierzu gar nichts.

Dies irritiert mich schon sehr. Wie ich höre, gibt es allerdings nächste Woche einen Informationsaustausch zwischen den Beteiligten.“

Die IG Fernwärme behauptet, dass sich Fernwärme aus ökologischer Sicht lohne, aus ökonomischer Sicht nicht. Wer eine Wärmepumpe installiere, zahle deutlich weniger.

Dr. Karl Peter Hoffmann: „Wieder falsch. Das ist Äpfel mit Birnen verglichen. Es ist ja nicht mit dem Einbau einer Wärmepumpe getan. Da muss man schon die Vollkosten

nach der VDI 2067 ermitteln. In Deutschland kosten Wärmepumpen aktuell mindestens 20 000 Euro, tendenziell eher 35 000 Euro oder mehr. Und dann hängen ja auch noch jede Menge Folgekosten dran. Isoliert betrachtet ist die Wärmepumpe eine tolle Sache. Diese arbeiten allerdings am effizientesten in einem sanierten Haus. Das treibt die Investitionskosten noch weiter nach oben.“

Die Stadtwerke Sindelfingen beziehen Fernwärme ebenfalls vom RBB. Die neue Vereinbarung haben Sie akzeptiert. Mit welchen Preiserhöhungen müssen Ihre Kunden rechnen?

Dr. Karl Peter Hoffmann: „Auch die Kunden der Stadtwerke Sindelfingen müssen mit Preiserhöhungen rechnen. Die Preisbestandteile der Allgemeinen Tarifpreise Fernwärme werden jedes Jahr zum 1. Januar anhand von Preisformeln neu berechnet und sind dann ein Jahr gültig.“

Tarifpreise gelten überwiegend in Satzungsgebieten (wie zum Beispiel Allmendäcker, Grünäcker oder Innerer Bühl Mitte). Sie gelten nicht für Sonderverträge. Alle Parameter der Preisformeln werden vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden veröffentlicht und sind dadurch transparent für jedermann nachvollziehbar. Leider hängen

unsere Satzungsgebiete (noch) nicht am Restmüllheizkraftwerk. Sie müssen noch mit teuren Erdgas-BHKW versorgt werden.“

Unabhängig von der aktuellen Diskussion zu den Fernwärmepreisen: Die Energieversorgung ist derzeit angesichts des Klimawandels ein großes Thema. Wie agieren die Stadtwerke Sindelfingen in Sachen Klimaneutralität?

Dr. Karl Peter Hoffmann: „Wir als Stadtwerke Sindelfingen versuchen, Klimaneutralität nicht durch modernen Ablasshandel wie etwa ‚Zertifikate-Kauf‘, ‚Schönrechnen‘ oder das ‚Verschieben von Emissionen in andere Länder‘ zu erreichen. Durch ein solches Verhalten ist dem Klima ganz und gar nicht geholfen.“

Wir setzen möglichst viele Maßnahmen ganz konkret vor Ort um. Zu nennen wäre hier unter anderem der konsequente weitere Ausbau unseres Fernwärmenetzes, die Dekarbonisierung unserer Fernwärmeerzeugung, der weitere Ausbau von Photovoltaik und die Entwicklung von Windenergieprojekten in der Region. Wichtig ist, dass man sich Klimaneutralität nicht nur ‚ganz toll‘ wünscht und sich hierbei auch völlig unrealistische Ziele setzt, sondern dass man vor Ort zuverlässig ergebnisorientiert und unideologisch das macht, was ‚geht‘.“

Kommentar der IGFW-BB – Artikel SZBZ 18.11.2023:

Wir wollen nur kurz auf diesen Artikel/Interview eingehen, denn mehr braucht man dazu nicht zu sagen.

Eine hoffentlich erfolgreiche Reaktion auf den Klimawandel kann nur durch eine konzentrierte gesamtgesellschaftliche Anstrengung gelingen. Dabei ist Egoismus, Preistreiberei, Umsatz- und Gewinnmaximierung total fehl am Platz, unsozial und kontraproduktiv.

Die Stadt Böblingen hat weitschauend in den 60er Jahren mit dem Ausbau eines Fernwärmenetzes begonnen. Heute sind 40 % der Privathaushalte an dieses Netz angeschlossen (bei sinnvoller Investmentstrategie könnten das heute schon 50 % sein).

Wie Dr. Hoffmann in einem Nebensatz zugibt, sind in Sindelfingen fast keine Privathaushalte an die Fernwärme angeschlossen, da der Fokus dort auf Großkunden gelegt wurde.

In der Klimaneutralität seiner Privathaushalte hinkt Sindelfingen den Böblingern um Jahrzehnte hinterher.

Die Fernwärmenetze sind auch deshalb für die Zukunft gerüstet, da sie mit Abwärme aus der Müllverbrennung gespeist werden. Es wäre Skandal, wenn die bei der Stromerzeugung anfallende Abwärme ungenutzt in den Böblingen Wald geblasen würde (wie es in den Anfangsjahren des RMHKW war) und nicht sinnvoll in die Netze eingespeist werden würde.

Und um gleich mit einem Mythos aufzuräumen: Statt Fernwärme kann nur bis zu einer gewissen technischen Grenze die Stromerzeugung gesteigert werden. Eine andere Betriebsweise wäre ökologisch und ökonomisch Unsinn und wohl nur aus einem bestehenden Abhängigkeitsverhältnis erklärbar.

Diese lokale Abwärme mit dem Primärenergiebezug (Erdgas) aus anderen (teils autokratisch regierten) Ländern zu vergleichen ist, vorsichtig ausgedrückt, nicht statthaft.

Vielleicht sollte man allen Verantwortlichen mal wieder in Erinnerung rufen:

Die Stadtwerke (und wir ergänzen - der Zweckverband RBB) sind für die Bürgerinnen und Bürger da und nicht umgekehrt.